



Psychosoziale Einrichtungen in Wien stellen sich vor

An dieser Stelle veröffentlichen wir Selbstdarstellungen von Einrichtungen im psychosozialen Feld, die unmittelbar oder mittelbar mit Psychotherapie oder psychotherapeutischer Beratung / Begleitung zu tun haben.

Verein „Peregrina“ Psychologische Beratung und Behandlung für Migrantinnen

Gegründet 1984 unter dem Namen „Verein solidarischer Frauen aus der Türkei und aus Österreich“ entwickelte sich der Verein Peregrina in den 27 Jahren seines Bestehens zu einem Bildungs-, Beratungs- und Therapiezentrum für Migrantinnen jeglicher Herkunft. Das Ziel des Vereins besteht darin, in erster Linie Migrantinnen, aber auch ihre Familien bei der Bewältigung ihrer rechtlichen, psychischen und sprachlichen Lebenssituation in Österreich zu begleiten und zu unterstützen.

Peregrina arbeitet mit Frauen aus über 70 Herkunftsländern mit unterschiedlichen gesellschaftlichen, sozialen und ökonomischen Ausgangssituationen und Biographien. Diese Frauen sind in Österreich mehrfach benachteiligt. Die Benachteiligungen aufgrund von Gender/Geschlecht, sozialer Herkunft, ethnischer Zugehörigkeit, aber auch rassistisch motivierte Ausgrenzungen und die gesetzlich normierte Schlechterstellung führen nicht nur für die Einzelnen zu oft existenziell bedrohlichen Situationen, sondern haben auch gesellschafts- und frauenpolitisch unerwünschte Auswirkungen.

Jährlich werden rund 2.800 Anfragen zu Rechts-, Sozial- und Bildungsberatung sowie psychologischer Beratung und Behandlung an Peregrina gerichtet. 180 Frauen besuchen pro Jahr die Deutschkurse von Peregrina.

Ein multiprofessionelles Team, bestehend aus drei Psychologinnen, einer Juristin, einer Ethnopsychologin, einer Pädagogin, einer Berufsorientierungspädagogin und einer Sozialarbeiterin, ist mit der psychologischen Beratung, der Rechts- und Sozialberatung sowie der Bildungsberatung betraut.

Einbeziehung von Migrations- und Rassismuserfahrungen

Seit 1993 bietet Peregrina kostenlose psychologische Beratung und Behandlung für Frauen und Mädchen ab 16 Jahren in bosnischer, deutscher, englischer, kroatischer und serbischer Sprache an.

Das Angebot umfasst Einzeltherapie, telefonische und persönliche Krisenintervention, Beratung von Familienangehörigen, gesundheitspsychologische Maßnahmen, Erstellung von psychologischen Befunden und Stellungnahmen. Öffentlichkeitsarbeit sowie Vortragsaktivitäten zum Thema Gesundheit und Migration sind ebenso Teil der Arbeit.

Die Frauen, die bei Peregrina psychologische Beratung und Behandlung in Anspruch nehmen, bilden eine äußerst heterogene Gruppe. Um nur einige dieser Merkmale zu nennen: Das Alter der Klientinnen liegt zwischen 16 und 70 Jahren, die Aufenthaltsdauer in Österreich beträgt von einem Jahr bis zu fast 40 Jahren. Der Großteil der Klientin-



nen kommt aus den Nachfolgestaaten Ex-Jugoslawiens (ca. 80 Prozent). In den 17 Jahren des Angebots wurden Frauen aus über 40 Ländern von Peregrina psychologisch beraten. Beratung wird oft aufgrund migrationsspezifischer Probleme gesucht, häufig sind diese allgemein menschlich und in vielen Fällen spezifisch weiblich. Viele Migrantinnen sind Stressoren ausgesetzt, die das Auftreten von psychischen und/oder körperlichen Krank-



Mitarbeiterinnen von Peregrina

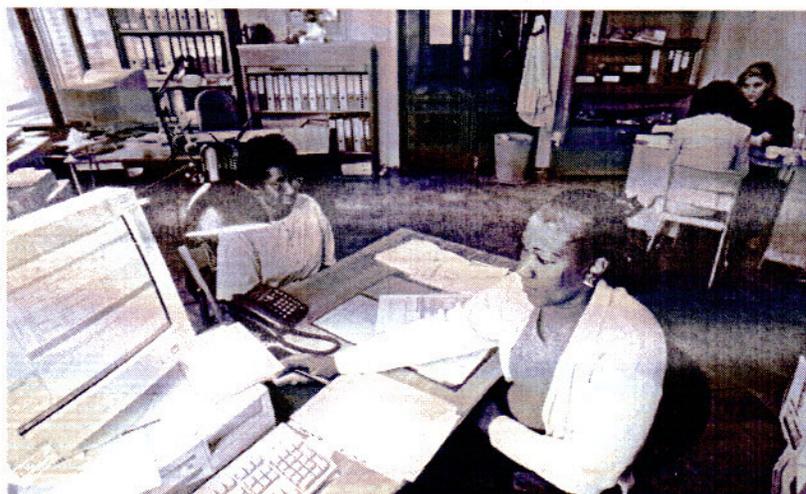
heiten und Störungen begünstigen oder provozieren, wobei die Art der Stressoren nicht unbedingt in direktem Zusammenhang mit der Migration stehen muss. Die Veränderungen, die mit Migration einhergehen bzw. die Belastungsfaktoren, die sich im Zuge der Migration kumulieren, können jedoch Krisen auslösen, die sich auf vielfältige Weise auf die Gesundheit auswirken. Auch können Gesundheitsbeeinträch-

tigungen durch nicht gelungene Integration auf körperlicher, psychischer und psychosomatischer Ebene zum Ausdruck kommen.

Der Zugang von Migrantinnen und Migranten zu den österreichischen Sozial- und Gesundheitseinrichtungen ist im Vergleich zu jenem von hier Geborenen besonders schwierig. Schwer überwindbare Schwellen sind durch Sprachbarrieren, kulturelle Unterschiede, Verlust des unterstützenden sozialen Umfeldes, unterschiedliche Gesundheitssysteme, Informationsmangel und Fremdenfeindlichkeit gegeben.

Das bestehende Angebot bei niedergelassenen ÄrztInnen und Psychothe-

raputen ist weitgehend unzureichend, da dieses meist kostenpflichtig, und somit für viele Migrantinnen, die der Gruppe der sogenannten *working poor* angehören, nicht leistbar und darüber hinaus nicht muttersprachlich und nicht migrationspezifisch ist.



Team von Peregrina

Bestätigt wird diese Beobachtung laufend bei unseren Versuchen, Klientinnen an andere Institutionen weiterzuleiten, was meistens aufgrund der muttersprachlichen Unterversorgung nicht möglich ist. Die Tatsache, dass in Spitälern oft komplizierte Sachverhalte von Familienangehörigen, Bekannten sowie von medizinisch oder therapeutisch nicht geschultem Hilfspersonal

Allgemein menschlich und spezifisch weiblich

übersetzt werden, stellt ein großes potenzielles Risiko für Fehldiagnosen, Komplikationen und eine übermäßige Behandlungsdauer dar. Ein verstärktes Angebot der kostenlosen, muttersprachlichen psychologischen Beratung und Behandlung ist daher für diese Zielgruppe von zentraler Bedeutung.

Bei Peregrina wird ein frauenspezifischer Behandlungsansatz verfolgt, wobei den Migrations-, Flucht- und Rassismuserfahrungen große Beachtung

wichtig, den gesellschaftlichen Bedingungskontext nicht außer Acht zu lassen, sondern ihn immer mitzudenken und zu benennen. Wir versuchen in der psychologischen Arbeit die Leiden der Klientinnen nicht ausschließlich als Ausdruck einer individuellen Psychopathologie zu betrachten, sondern in Verknüpfung mit der individuellen Migrations- und Lebensgeschichte, aber auch im gesellschaftlichen Kontext zu sehen. In der Beratung wird außerdem großer Wert darauf gelegt, Anerkennung und Respekt für die bisherigen Lösungsstrategien der Klientin zu zeigen und diese auch zu würdigen. Ziel der Beratung ist, die persönliche Autonomie sowie die inneren und äußeren Handlungsmöglichkeiten der Klientin zu stärken und zu erweitern.

Die Arbeit von Peregrina genießt in großen Teilen der Gesellschaft überhaupt keine Wertschätzung. Wir müssen unsere Arbeit gegenüber den Subventionsgebern Jahr für Jahr von neuem legitimieren. Unsere Zielgruppe steht heute mehr denn je im Mittelpunkt rassistischer Diskurse. Umso bedeutender war daher die Anerkennung, die Peregrina im Oktober 2010 in Form des Dr. Alexander-Friedmann-Preises bekommen hat: Ein Preis, der vom psychosozialen Zentrum ESRA an Personen, Projekte und Organisationen vergeben wird, die sich in besonderem Maße für traumatisierte Menschen engagieren, wie etwa für Verfolgte, Flüchtlinge, Angehörige von Minderheiten oder MigrantInnen. ♦

geschenkt wird. Frauenspezifisch bedeutet ganzheitlich, parteiisch an der Seite der Frau und aus der Perspektive der Betroffenen mit der Klientin zu arbeiten. Ein wichtiger Aspekt hierbei ist ein antihierarchisches Beziehungsmuster zwischen Beraterin und Klientin. Darüber hinaus bedeutet ein frauenspezifischer Ansatz, sich mit der Sichtweise der Klientin zu identifizieren; zu versuchen, ihre Lebenssituation mit ihren Augen zu sehen und aus dieser Perspektive die Klientin zu ermutigen, eigene und der Situation angemessene Entscheidungen zu treffen.

Auch wenn die individuellen Erfahrungen der Schwerpunkt des psychologischen Prozesses sind, ist es uns



Mag.ª Sanda Schmidjell, Klinische und Gesundheitspsychologin, seit 1999 Mitarbeiterin von Peregrina.
www.peregrina.at